

Musik/Gesang | 16. Oberwalliser Jagdhornbläsertreffen in Raron

Vereinsstandarte zum 40-jährigen

RARON | Der Jäger- und Naturfreundechor Oberwallis lud an den Ort seiner Vereinsbasis zum Treffen der Oberwalliser Jagdhornbläser – und gab sich zum gleichzeitig gefeierten 40-jährigen Bestehen erstmals eine Standarte.

«Die Standarte ist Symbol der Gemeinschaft, Symbol der Zugehörigkeit zum Verein, Symbol dafür, sich zu etwas zu bekennen», sagte bei der Einweihung in der Felsenkirche Vereinspräsident Marcel Kummer. Er leitet den Jäger- und Naturfreundechor seit zehn Jahren und hat die Anschaffung der Standarte massgeblich initiiert. Erika Schwestermann-Imboden aus Raron und Aktivmitglied Philipp Schnyder aus Steg übernahmen die Patenschaft, Lothar Ambord aus Agarn wurde zum ersten Standartenträger bestimmt.

Die Standarte ist in den Walliser Farben Rot-Weiss gehalten, sechs Sterne stehen für die Oberwalliser Bezirke. Weiter zeigt der Grosse Aletschgletscher die Verbundenheit zur Natur. Selbstverständlich hat auch das Vereinssignet, der Tannenzweig, seinen Platz, eingebettet ins Gesamtbild zusammen mit einem Jagdhorn und einem Violine Schlüssel.

Konzerte und Abendprogramm

Die Einweihung fand am Ende eines besinnlichen Gottesdienstes statt, gehalten von Pascal Venetz, vom jubelnden Verein gesänglich passend untermauert. Die Feier in der Felsenkirche bedeutete den Auftakt zum anschliessenden Treffen der sieben Jagdhornbläsergruppen aus Steg, Visp, Brig, Saastal, Leuk, Goms und Zermatt. Sie massen sich im friedlichen Wettstreit zur Erbauung des Publikums. Nach dem Nachtessen fand das Treffen mit einem Abendpro-



40-jähriges Bestehen. Der Jäger- und Naturfreundechor Oberwallis hat Grund zum Feiern.

FOTOS WB



Neue Standarte. Pate Philipp Schnyder, Standartenträger Lothar Ambord, Patin Erika Schwestermann-Imboden und Präsident Marcel Kummer (von links).

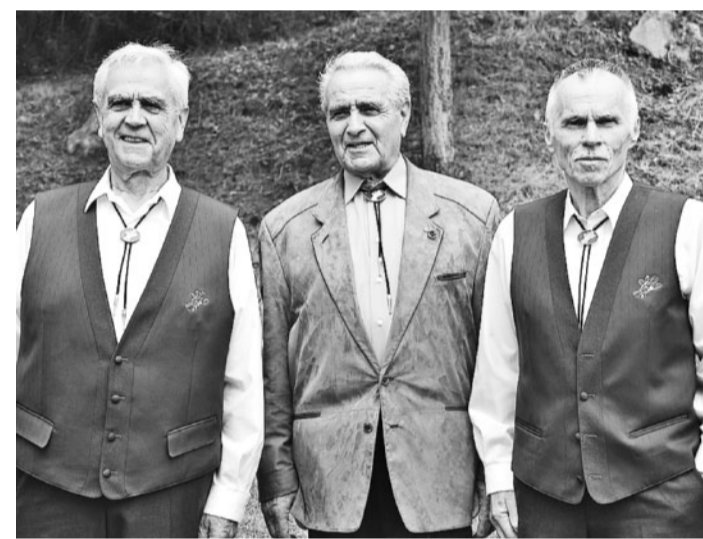
gramm seinen Abschluss. Dazu trugen die Tambouren von Raron, die Jagdhornbläser «Mettelhorn» und «Gämsbeck» sowie die vier Jagdhornbläser des Jäger- und Naturfreundechors ihren Teil bei.

Alle zwei Jahre
Das Oberwalliser Jagdhornblä-

ser-Treffen wird alle zwei Jahre durchgeführt. Es erlebte am Samstag seine 16. Auflage. Als Mitglied dieser Vereinigung war heuer der Jäger- und Naturfreundechor mit der Durchführung beauftragt worden. Dass als Austragungsort Raron ausgewählt wurde, ist nachvollziehbar. Hier tref-

fen sich die Chormitglieder jeden Montagabend zur Probe. «Mit Proben und Auftritten kommen wir auf 38 bis 40 Zusammenkünfte pro Jahr», sagt Marcel Kummer.

Als Dirigent ist seit zwei Jahren Egon Schmid (Raron) verantwortlich, musikalisch mitverantwortlich ist Carmen



Gründungsmitglieder. Sie sind von Anfang an dabei: Jakob Imboden, Paul Imboden und Kilian Hildbrand (von links).

Schneller-Gitz. Aktuell zählt der Chor 30 Aktivmitglieder.

Drei Gründungsmitglieder sind noch aktiv

Der heuer 40 Jahre alt werdende Jäger- und Naturfreundechor Oberwallis wurde 1976 in Steg gegründet – in der Stube von Paul Imboden, der bis heute zu

den Aktivmitgliedern zählt. Zu den nach wie vor aktiven Gründungsmitgliedern gehören auch Jakob Imboden und Kilian Hildbrand. Der Verein verstand sich über viele Jahre als loses, ungezwungenes Gebilde von Gesang- und Liederfreunden. Erst vor sechs Jahren gab er sich erstmals verbindliche Statuten. tr

Event | 5200 Gäste besuchten die zweite Durchführung der Raiffeisen Schlossnächte

«Klischée» und die Jugend

BRIG-GLIS | Mit dem Auftritt von «Klischée» endeten am Freitagabend die 2. Raiffeisen Schlossnächte – im Tanzrausch. Erhard Salzmann zieht im Namen der Bank ein positives Fazit.

Um 20.00 Uhr schlangen die Gittertore am Nordende des Schlossgartens auf und die Raiffeisen-Angestellten hiessen die aus allen Himmelsrichtungen angereisten jungen und einige jung gebliebene Oberwalliser und Oberwalliserinnen zum Apéro der «Young Castle Night» willkommen.

Rund 500 Gäste trafen ein, verköstigten sich am Buffet und stiessen mit Wasser und Wein auf einen gemütlichen Abend an, während der Apéro DJ ruhige Beats über das Gelände fliegen liess. Manche schlenderten dabei über die Wiesen. Andere verweilten in einem der beiden Zelte und rundherum sassen einige Gruppen auf dem Rasen. Allesamt

genossen sie sichtlich die magische Kulisse.

Gelassene Stimmung

Kein ausschweifendes Feiern und Trinken im Akkord. Kein Gejohle. Kein massloses Schlemmen der jungen Gäste an den Buffettischen war dabei zu sehen. Und somit keine Klischees von über die Stränge schlagenden jungen Menschen, die an diesem Abend zugetroffen hätten. Im Gegenteil: Die Stimmung am Freitagabend war gar (noch) weniger hektisch als an anderen Tagen, bestärkt der Vorsitzende der Bankleitung, Erhard Salzmann. «Die Gäste haben das Areal mit dem Stockalperschloss geachtet und mit sehr viel Respekt behandelt. Die Stimmung war sehr gelassen und der Anlass höchst stilvoll», ist Salzmann beeindruckt.

Im Vorfeld war man sich nicht sicher, wie ein jüngeres Zielpublikum ein von Raiffeisen organisiertes Event annehmen würde. Der Freitag-

abend lieferte die Antwort: «Die «Young Castle Night» müsste man wiederholen. Vielleicht sogar in regelmässigen Abständen», schwärmt Salzmann.

Klischée tritt auf

Schliesslich war es so weit; später als angesetzt – es dauerte am letzten Abend etwas länger, bis sich alle Anwesenden in den Schlosssinnenhof begeben hatten (den unpünktlichen, jungen Leuten von heute geschuldet?) – erfüllten klischéehafte Klänge die Zeltkonstruktion im Innenhof. Die Berner Band «Klischée» fetzte über die Bühne in der «Stocktown» – allen voran Sänger und Lokalmatador William Bejedi. Der Funke sprang über, das Publikum mutierte zu einer tanzwütigen Meute und um 23.00 Uhr verliessen allesamt gesittet die Stätte des letzten Events der diesjährigen Schlossnächte.

Nächste Durchführung?

Das Schlussfazit der zweiten Durchführung fällt durchwegs

positiv aus. «Das Angebot wurde extrem gut genutzt. Wir sind hochzufrieden», so Salzmann. Insgesamt zählte man 5200 Besucher. «Schlussendlich konnten nur wenige nicht berücksichtigt werden. Viele Leute, die ihre bestellten Billette aus irgendwelchen Gründen nicht nutzen konnten, brachten diese zurück. Dadurch kam mindestens die Hälfte der 800 Personen auf der Warteliste noch zum Zug», so Salzmann. Der Chef erhielt von Hunderten Besuchern ein positives Feedback. Als persönliches Highlight der diesjährigen Nächte bezeichnet Salzmann das Komikerduo «Oropax»: «Die beiden sind absolute Sprachakrobaten. Diese Schlagfertigkeit, die Schnelligkeit, der Wortwitz und die Wortwahl waren beeindruckend.»

Ob und wann die nächsten Schlossnächte durchgeführt werden, ist noch nicht klar. Vielleicht ja 2020 zum 100-Jahr-Jubiläum der Bank.

mas



Animateur. Sänger William Bejedi wusste, wie man das Publikum zum Mittanzen bewegt.

FOTO ZVG